

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 16. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Amlich wird verlautbart: 16. Febr.: Die allgemeinen Situation in Rußisch-Polen und Westgalizien ist unverändert. Es fanden nur Artillerielämpfe statt. An der Karpatenfront wird heftig gekämpft. Mehrere Tag- und Nachtangriffe der Russen gegen die Stellungen der Verbündeten wurden unter großen Verlusten des Feindes, der hierbei auch 400 Mann an Gefangenen verlor, zurückgeschlagen.

Die Aktionen in der Bukowina verlaufen günstig. Die Serethlinie wurde überschritten, die Russen unter fortwährenden Gefechten gegen den Pruth zurückgedrängt.

Südlich Kolomea, wo sich größere Kämpfe entwickelten, machten wir gestern über 500 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Söfner, Feldmarschallleutnant.

Frankreich.

Französisches Mißtrauen gegen England.

Paris, 15. Febr. (Etr. Bl. Die „Bl. Bl.“) bespricht die immer stärker werdende Abhängigkeit Frankreichs von England. Sie sagt: In unbefangenen Kreisen Frankreichs empfindet man längst schon größte Besorgnis wegen der Ansprüche des englischen Hilfskontingents in Frankreich. Man mutet über die Art, wie die Engländer in den französischen Kanalküsten sich breit machen und zu Gebieten aufwerfen. Die Besorgnis, ob die Engländer Dünkirchen, Calais und Boulogne, wenn nicht gar Havre jemals wieder verlassen werden, sei durchaus gerechtfertigt. Es sei sicher, daß nach einer Erschöpfung Frankreichs beim Friedensschluß die Engländer jene Orte aus freiem Antriebe niemals räumen werden. Als eines der letzten Ziele des englischen Kabinetts sei die Gewinnung eines riesigen Gibraltar auf französischem Boden zu erkennen.

Auch Frankreich mißtraut die neutrale Flagge.

Magdeburg, 16. Febr. Die „Magdeb. Bl.“ meldet aus Rotterdam: Die französische Admiralität erließ den Blättern zufolge für alle in der Nordsee und in dem Kanal verkehrenden französischen Handelsdampfer den Befehl zur Führung neutraler Flaggen.

Ein Zeppelin im Luftkampf.

Berlin, 16. Febr. Ueber einen Luftkampf eines Zeppelin-Luftschiffes mit mehreren französischen Fliegern berichten verschiedene Morgenblätter: Das Luftschiff kam vom Schwarzwald her und fuhr in der Richtung auf Velfort, wobei es von französischen Flugzeugen umringt wurde. Vier Minuten lang fand eine starke gegenseitige Beschießung statt, wobei die Flieger vergeblich das Luftschiff zu überfliegen versuchten. Dieses entwand nordwärts in der Richtung Paris.

Frankreich gegen Japan.

Die französischen Bevollmächtigten eines neuen Vertrages des Dreiverbandes mit Japan meinen, es sei die höchste Zeit, dem Latendurft des Mikadoheres einen anderen Wirkungskreis als China einzuräumen. Japans Ueberfall auf China könnte innerhalb des Dreiverbandes Konflikte zeitigen und die Sympathien der Vereinigten Staaten Deutschland zuwenden.

Ein Kampf in den deutschen Schützengraben.

Berlin, 16. Febr. Französische Alpenjäger gerieten übereinstimmenden Meldungen der Morgenblätter zufolge, widerwillig in einen deutschen Schützengraben. Sie wurden von den Deutschen abgeschossen und aufgefordert, sich zu ergeben. Statt dessen rasten sie in schneller Fahrt mit ihren Schützen in die deutschen Schützengraben hin-

unter, wo ein furchtbarer Kampf entstand. Alle Franzosen wurden getötet.

Aus dem Elsaß.

Das Berner Tagblatt schreibt: Nach ungefährender Schätzung halten zurzeit die Franzosen von dem rund 14 500 Quadratkilometer umfassenden Gebiet von Elsaß-Lothringen etwas über 600 Quadratkilometer mit etwa 70 bis 80 Gemeinden besetzt. Die Versuche der Franzosen, weiter vorzudringen, scheiterten an der starken deutschen Verteidigungslinie, die sich von Wattweiler quer durch den Sundgau bis zur schweizerischen Grenze hinzieht und den Zugang ins Rheintal sperrt. Die gegen 50 Kilometer lange Linie verläuft von Wattweiler (in einem kleinen Tälchen des Mollenrain) über Löffel, Steinbach, Höhe 425 Meter, den Bahndamm entlang, zwischen Ober- und Niederbach hin- und her bis zum Bahnhof Birmensdorf, von hier über die beiden Ober- und Niederbachhaupt, zum Speichbach, dann gegen Ammerweiler, Illert, Heimbach, Mespach, Altkirch, Carlsbach, Hirsbach, Heimersdorf, Bisel und Moos zur schweizerischen Grenze. Es ist das die Linie in großen Zügen, die durch die Ereignisse in letzter Zeit noch etwelche Korrekturen zugunsten der Deutschen erfahren hat. Nordwärts von Wattweiler sind die Ostausgänge aller Vogesen in deutschem Besitz, der nach Norden zu bis an die Grenze reicht und oberhalb Döbelshausen nach Frankreich hinübergreift.

England.

Die Angst vor Japan.

London, 16. Febr. (Tel. Etr. Bl.) Die holländische Bankierkreise aus London erfahren, soll die englische Regierung über 50 Kabeldepeschen der bedeutendsten englischen Firmen in Ostasien und selbst aus Indien erhalten haben, in denen die englische Regierung dringend ersucht wird, alles aufzubieten, um Japans Forderungen an China und den wachsenden japanischen Einfluß einzudämmen, da große politische Schwierigkeiten bevorstünden. Durch eine Schanghai Handelsfirma wird bekannt, daß ganz Südchina, ja selbst das französische Indochina mit japanischen Spionen überschwemmt wird. In Australien hat das japanische Verlangen ungeheures Aufsehen verursacht.

Zwei englische Schiffe gesunken.

London, 16. Febr. Am Samstag ist bei Falmouth das britische Segelschiff Andromeda (1928 Tonnen), mit Getreide nach London unterwegs, gestrandet. Schiff und Ladung sind verloren. Die Besatzung konnte bis auf einen Mann gerettet werden. Der englische Dampfer Hulltrader ist im Kanal gesunken. Von der Besatzung wurden drei Mann gerettet.

Gipfel der britischen Heimtücke.

Berlin, 16. Febr. (Nichtamtlich.) In den Kreisen der deutschen Seeschifffahrt wird bemerkt: Bei der bisher seitens Englands geübten Praxis und bei seinem Interesse Konflikte zwischen Deutschland und den neutralen Staaten herbeizuführen, ist es nicht ausgeschlossen, daß zur Erreichung dieses Zweckes ein oder mehrere neutrale Dampfer durch englische Unterseeboote absichtlich versenkt werden. Auch werden, soweit in diesen Kreisen bekannt ist, von England in großer Menge besondere Minen gegen deutsche Unterseeboote gelegt, und deutsche Fachleute glauben, diese Gefahren müßten die Neutralen eindringlich darauf hinweisen, das Kriegsgebiet zu meiden.

Zum 18. Februar.

Schiffsverluste dürfen in England nicht veröffentlicht werden. London, 16. Febr. (Tel. Etr. Bl.) Die englische Admiralität hat angeordnet, daß Verlustlisten von

Handelschiffen nicht mehr öffentlich bekannt gemacht werden sollen. Die Dampfer der Hauptschiffslinien werden, wie den „Damp. Nachr.“ aus Brüssel berichtet wird, von Kriegsschiffen bis weit in das offene Meer begleitet werden. Große Besorgnis herrscht in London wegen der Sicherheit der englisch-niederländischen Postdampferverbindung, die für den englischen Handel jetzt nach dem Fall Antwerpens von besonderer Bedeutung ist. Es finden darüber zwischen englischen und holländischen Diplomaten Verhandlungen statt. Die Londoner Zeitungen behaupten, daß Deutschland keine Blockade nicht mit den gewöhnlichen Unterseebooten, sondern mit 10 neugebauten Tauchbooten eines besonderen Typs beginnen werde, der so gestaltet ist, daß die Boote lange im Meere, fern von jedem Stützpunkt weilen können.

Belgien.

Hebung der belgischen Industrie.

Magdeburg, 15. Febr. Die Magdeburgische Bl. meldet aus Brüssel: Die Bemühungen des Generalgouverneurs, Freiherrn v. Bissing, der belgischen Industrie unter der deutschen Verwaltung allmählich wieder auf die Beine zu helfen, sind von Erfolg gekrönt. In der letzten Woche begannen mehrere große industrielle Werke, darunter das große Hütten- und Kohlenwerk Dugree-Marchand im Lütticher Bezirk, das gegen 10 000 Arbeiter beschäftigt, ihre Tätigkeit wieder. Dadurch wird selbstverständlich auch die Kohlenförderung wieder gehoben.

Japan.

Das Vorgehen Japans gegen China.

Nachrichten aus London zufolge hat das Vorgehen Japans gegen China geradezu Bestürzung hervorgerufen. Gegen die Regierung erheben sich kritische Stimmen, aus denen hervorgeht, es sei, wie es heißt, voreilig gewesen, japanische Hilfe in dem europäischen Kriege in so hervorragendem Maße in Anspruch zu nehmen. Gestern hatte der russische Botschafter mit Sir Edward Grey eine längere Unterredung, die, wie erklärt wird, der japanischen Angelegenheit galt. Rußland soll gleichfalls auf Japan freundschaftlich einzuwirken versuchen, eine Besserung der chinesisch-japanischen Beziehungen herbeizuführen.

Andere Mächte.

Der Krieg in den englischen Gewässern.

Holländische Vorsichtsmaßnahmen.

Berlin, 16. Febr. (Nichtamtlich.) In a g. 15. Febr. Im Ministerium des Meeres fand heute morgen eine Konferenz des Ministers des Meeres und der Marine sowie einer Anzahl Vertreter der holländischen Dampfschiffahrtslinien statt. Anlaß zur Besprechung war der Eingang einer Erklärung der deutschen Note bei der holländischen Regierung. Das Ergebnis der Beratung ist nicht bekannt.

„Handelsblatt“ erfährt, daß auf der Konferenz erörtert wurde, daß es wünschenswert sei, möglichst vorsichtig zu fahren und beim Erblicken eines Unterseebootes zu halten.

Beschädigte englische Schiffe.

Wien. Nach der Schlacht bei den Flanderninseln suchte man in England zunächst den Einbruch zu erwenden, als ob dieses Gefecht ein spielend leicht errungener Erfolg gewesen sei, bei dem die englischen Schiffe außer dem Verluste einiger Menschenleben nur ganz unbedeutende Beschädigungen erlitten hätten. Auch der englische Geschwaderchef, Vicead-

Nur keine Sentimentalität.

Entnommen der Nr. 30 des „Der Tag“, Berlin.

Von R. Erberger, Mitglied des Reichstags.

Der Krieg ist ein hartes und rauhes Handwerk. Zudonbons und Knallerbsen sind kein taugliches Handwerkzeug. Der englische Admiral Fisher hat mit brutaler Offenheit gesagt, daß der Krieg mit der denkbar größten Rücksichtslosigkeit durchgeführt werden müsse. Warum sollen wir uns darüber entrüsten? Ich halte es für besser und humaner, wenn von deutscher Seite derselbe Satz in die Praxis eingeführt wird. Die größte Rücksichtslosigkeit im Kriege gestaltet sich tatsächlich bei vernünftiger Anwendung zur größten Humanität. Wenn man in der Lage ist, durch ein Mittel ganz London zu vernichten, so ist das humaner, als wenn man noch einen einzigen deutschen Volksgenossen auf dem Kampfplatze bluten läßt, weil eine solche Racheakur am schnellsten zum Frieden führt. Zögern und Zaudern, Weichlichkeit und Rücksicht ist unverzeihliche Schwäche. Entschieden, rücksichtslos, Zugreifen ist Stärke u. bringt den Sieg. England hat in den ersten fünf Kriegsmontaten gezeigt, daß es eine rücksichtslose Kriegsführung will. Völkerrecht kennt es nicht, Abmachungen, die es selbst getroffen hat, sind ihm ein feines Papier, den es zerrissen in die Winde flattern läßt. Rücksichtnahme auf berechnete Interessen sogar neutraler Staaten ist England völlig unbekannt. England führt überhaupt nicht den Krieg nur gegen die Krieger, sondern England führt den Krieg gegen das deutsche Volk in seiner Gesamtheit, gegen Kinder, Frauen und Greise. Dazu hat es aufgebieten seine Verbündeten und Satrapen aus allen fünf Erdteilen. England nimmt 1000 Pfund aus den Händen des Kaiserhauptlings entgegen, um den Krieg „im Namen der Kultur“ gegen Deutschland zu führen. England nimmt Hilfstruppen von weißer, gelber, brauner, roter, schwarzer und — wenn es möglich wäre — auch von gefleckter Rasse und schickt sie alle gegen Deutschland „im Namen der Zivilisation“. England kennt kein völkerrechtliches Gesetz, England kennt keine Abmachungen, die es unterschrieben hat, England mißachtet alle Kontrakte, die im Laufe der Jahre zwischen den Nationen auf seine eigene Initiative geschlossen worden sind. Es hat und äußert nur einen Willen: den Krieg mit der denkbar größten Rücksichtslosigkeit gegen Deutschland durchzuführen.

England führt den Krieg nicht nur gegen unser Heer, nicht nur gegen unsere Flotte, sondern als Dieb u. Strauchritter sucht es auf der offenen Meereststraße der Weltmeere zu stehlen und zu rauben, aber nicht nur das himwegzunehmen, was unser Heer und unsere Flotte braucht, sondern das vorzuenthalten, was für die Ernährung der nicht kriegsfährenden deutschen Volksteile erforderlich ist. Wieviel Schwierigkeiten hat England gemacht, um die belgische Versorgung mit Brot aus Amerika versehen zu lassen. Amerikaner haben sich jetzt wiederum bereit erklärt, in die vom Kriege heimgejagten polnischen Kriegsteile Nahrungsmittel zu senden. England zögert und zaudert; es will mit seiner Brutalität alle Welt strafen.

Englands Brutalität kann nur überwunden werden durch deutsche Rücksichtslosigkeit; mag Englands Presse dann auch noch so sehr lärmern und drohen, das läßt Deutschland kalt. Im Gegenteil, je mehr die englischen Zeitungen lärmern, um so tiefer saß der deutsche Hieb. Als Staatssekretär v. Tirpitz ankündigte, daß er mit den Unterseebooten den englischen Handelskrieg erwidern werde, stellte man sich zunächst taub auf dem britischen Inselreiche. Nun hat Tirpitz ernst gemacht. Nur weiter auf dieser Bahn! Tag und Nacht, Woche aus, Woche ein, soll Englands Handel keine Ruhe mehr haben vor den Ungeräten, die unter dem Wasser Herr sind. Und wenn Deutschland einmal die wirkliche Blockade verhängt, dann auch keine Schonung, sondern rücksichtsloses Versenken jedes englischen Handelschiffes. Wir wollen dann sehen, wieviel Seelenleute sich noch auf die gefährdeten englischen Dampfer begeben werden. Wenn England ein ähnliches Mittel besitzen würde, wie wir es in unseren Unterseebooten besitzen, mit welcher Ungeniertheit würde es angewendet werden. Wo England Herr ist, kennt es keine Grenzen, um seine Macht durchzusetzen und aufrechtzuerhalten. Sind wir Deutschen Herr unter dem Wasser, so müssen wir dem englischen Beispiele folgen zu unserem Heil und zu Englands Verderben. Ganz dasselbe darf man sagen für unsere Flugzeuge und Luftschiffe. Es ist komisch und erheiternd, wie England sich entrüstet, wenn unbefestigte Städte und Dörfer auf dem Inselreiche mit Bomben aus unseren Luftfahrzeugen beworfen werden. Aber haben denn die Engländer nicht dasselbe gegenüber Düsseldorf versucht? Hat nicht die angegebene englische Zeitschrift „The Engineer“ es ganz offen ausgesprochen,

daß die deutschen Stahlwerke im Rheinland und Westfalen durch Flugzeuge vom Erdboden zu vernichten seien? Und würde England, wenn es könnte, auch nur einen Augenblick zögern, Köln, Hannover, Berlin in Brand zu stecken, wenn seine Luftfahrzeuge dahin gelangen könnten? Es ist ein neues Stück der ewig neuen englischen Heuchelei, sich über ein Gebot der deutschen Notwehr zu entrüsten, während man dieselben Maßnahmen von englischen Standpunkt aus für Englands Interessen verherrlicht und preist. Nicht mehr lange kann auch in neutralen Staaten dieses Gebahren blinde Nachbeter finden. Ueber 400 Handelschiffe hat England uns weggestohlen. Die Antwort soll dahingehen, daß für jedes deutsche Handelschiff mindestens eine englische Stadt oder ein englisches Dorf durch unsere Flugzeuge vernichtet werde. Jeder Tag, an dem England die Ernährung unseres Volkes durch die Seesperrung zu vereiteln sucht, soll beantwortet werden durch Schrecken und Tod, den deutsche Flugzeuge in die Reihen des englischen Volkes tragen. Warum hier Rücksichtnahme geübt werden sollte, ist ganz unverständlich und unbegründet. Alle Mittel, welche die deutsche Technik und deutsche Chemie unserer Vaterlandsverteidigung bietet und bieten kann, sind gerade gut genug, um nach England die Schrecken des Krieges zu tragen. Wenn wir es verstehen, Feuer vom Himmel regnen zu lassen, warum sollte es nicht angewendet werden? Es ist eine alte Erfahrung, daß der Sieger immer als „Barbar“ verschrien wird, wenn auch der Besiegte alle Horden Afrikas und Asiens gegen die weißen Krieger aufruft. Es ist aber für unser Volk besser, England, Frankreich u. Rußland mit allen ihren Hilfstruppen bezeichnen als „Barbaren“, als daß sie uns als Unterlegene demütigen würden. Der Krieg macht hart und muß hart machen. Wir sind in der Notwehr in einem uns freudvoll aufgewungenen Krieg, und diese Notwehr rechtfertigt und fordert die rücksichtslosesten Maßnahmen, um so mehr, je mehr gerade England den Krieg zu einem Völkerringen ausgestaltet hat, einen Handelskrieg nicht gegen Deutschlands Armee, sondern gegen das deutsche Volk in allen seinen Teilen führt. Weichlichkeit und Sentimentalität im Kriege wären unverzeihlich und polizeiwidrige Dummheit. Mag der Feind alles von uns sagen, so soll er beim Friedensschluß nur nicht das eine konstatieren können: daß die Deutschen die Dummsten gewesen seien.

mitat Sturdee, verfehlte nicht, dies bei seiner übrigens recht geschmacklosen Rede in Montevideo zum Ausdruck zu bringen.

Allein schon einzelne Berichte englischer Offiziere mußten stuhig machen. So erklärte ein Seeoffizier, der sich an Bord des gegen die „Scharnhorst“ kämpfenden „Inflexible“ befand, während „Invincible“ gegen die „Gneisenau“ kämpfte, in einem von den „Times“ veröffentlichten Gespräch, nachdem er sich über die Überlegenheit der englischen 30,5-Zentimeter-Geschütze über die deutschen 21-Zentimeter-Geschütze geäußert hatte: „Dennoch schien es, als ob die „Gneisenau“ noch reichlich Lebenskraft besaß. Wir eilten daher unserm Flaggschiff („Invincible“) zur Hilfe u. wandten uns der „Gneisenau“ zu.“ Lassen schon diese Äußerungen darauf schließen, daß das Feuer der „Gneisenau“ gegen die weit überlegene „Invincible“ nicht ohne Wirkung gewesen war, so ergibt sich dies auch aus Veröffentlichungen von Berichterstattern, die die „Invincible“ nach der Schlacht in Montevideo gesehen haben und in den argentinischen Zeitungen „La Prensa“ und „La Racion“ vom 21. Dezember v. Js. die Wirkungen der deutschen Geschütze als recht beträchtlich beschreiben. Trotzdem aber war der Umfang der Beschädigungen des Schiffes bisher nicht genau zu ermitteln. Nachdem nun schon vor einiger Zeit bekannt geworden war, daß in Gibraltar ein stark beschädigter englischer Panzerkreuzer eingelaufen sei, kommt jetzt aus zuverlässigster Quelle die Nachricht, daß jener Panzerkreuzer der „Invincible“ ist, und daß auf diesem Schiffe nicht weniger als 32 Schußlöcher festgestellt worden sind. Die Ausbesserung der erlittenen Schäden ist sofort in Angriff genommen worden. Es ist ferner bekannt geworden, daß alle Docks in Malta und Gibraltar mit havarierten Schiffen belegt sind.

Im Zusammenhang hiermit ist auch die Meldung spanischer Zeitungen von Interesse, daß in Gibraltar vor kurzem ein englischer Panzerkreuzer mit zerstörten Masten aus der Nordsee eingetroffen sei. Vermutlich handelt es sich um eines der Schiffe, die an der Seeschlacht bei Helgoland am 24. Januar teilgenommen haben. Wenn die Engländer ein solches Schiff zur Reparatur nach Gibraltar schicken müssen, so zeigt das, wie überlastet ihre heimischen Werften durch Instandsetzungsarbeiten sein müssen, und wie schwer die englische Marine bereits in den wenigen Gefechten gelitten haben muß.



Die russische Dampfwalze

Geht nur noch rückwärts

Allgemeine Nachrichten.

Ein prächtiges Wort unseres Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Ein bezeichnendes Wort des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg, der bekanntlich streng religiös ist, wird laut „Halberstädter Zeitung“ vom 29. Dezember 1914 aus einem Briefe an seine Familie mitgeteilt; es ist kurz, aber inhaltlich schwer und lautet: „Man kann es an der Front merken, wenn die Gebete in der Heimat nachlassen.“ Ein goldenes Wort, das jedermann beherzigen sollte. Nicht vorzeitig Siege feiern und nutzlos klagen, sondern beten und handeln wir. Beten, damit Gott unsere Waffen segne, und handeln, indem wir zu einer einfachen und sparsamen Lebensweise zurückkehren, um der Not anderer helfen zu können.

Kriegsfürsorge.

Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime (Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden) hat in höchst anerkannter Weise eine Einrichtung getroffen, die von weittragender Bedeutung für die deutsche Kriegsfürsorge werden dürfte, indem sie eine neue Form der Beteiligung an der Gesellschaft eingeführt hat, deren Eigenart darin besteht, daß der Stifter auf 5 Jahre hinaus das Verfügungsrecht über eine verhältnismäßig große Anzahl von Vermögenswerten in den Heimen der Gesellschaft erwirbt, die er nach seinem Belieben an Feldzugsteilnehmer verteilen kann. Die Gesellschaft hat außerdem beschlossen, einen größeren Betrag zur Schaffung von Freizeiten für besonders bedürftige Kriegsteilnehmer bereit zu stellen.

Sie ist dabei von der zutreffenden Annahme ausgegangen, daß es unter den Feldzugsteilnehmern viele Tausende geben wird, die auch nach ihrer Heilung von Wunden oder Krankheiten noch einige Jahre hindurch zur völligen Wiederherstellung einen längeren oder kürzeren Erholungsurlaub brauchen werden.

Indem der deutsche Handel und die deutschen Industrie sich vereinigen, um den weniger gutgestellten Berufsgruppen, welche an dem Kriege teilnahmen, diese Möglichkeit zu geben, erfüllen sie eine Pflicht der Dankbarkeit gegenüber denjenigen, die für unser Vaterland Leben und Ge-

sundheit eingesetzt haben. Sie entsprechen zugleich auch einem Gebote volkswirtschaftlicher Voraussicht, denn in dem Kampfe, den wir nach vollendetem Kriege auf wirtschaftlichem Gebiete zu schlagen haben werden, wird jede Hand, jeder Kopf von Nutzen sein.

Da die Gesellschaft schon jetzt über sechs große Heime mit rund 750 Betten verfügt, die in den schönsten Gegenden Deutschlands, zum Teil an bekannten heilkräftigen Badeorten errichtet sind und den Bau weiterer 14 Heime in Aussicht genommen hat — mehrere von ihnen werden in Kürze begonnen werden — ist damit die Gewähr gegeben, daß einer sehr großen Zahl von Personen die Wohltaten dieser Einrichtung gewährt werden können. Die deutsche Kaufmannschaft und Industrie wird es gewiß nicht daran fehlen lassen, diese Kriegsfürsorge im Interesse unseres Volkes auszubauen und stärken zu helfen.

Ehrengabe der Landesversicherungsanstalt.

Die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau gewährt den Hinterbliebenen gefallenen Kriegerern eine einmalige Ehrengabe, wenn für den Versicherten bis zum Eintritt in den Heeresdienst Marlen verwendet wurden, die Wartezeit zur Invalidenrente erfüllt ist und die Akaufschafft erhalten blieb. Die Ehrengabe beträgt für die Witwen 50 M., für ein Kind bis zu 15 Jahren 30 M., für zwei Kinder 50 M., für mehr als zwei Kinder 70 M.

Verurteilung von Feldpostsendungen.

Der Arbeiter Wilhelm Jachet von Köln hatte sich als Mörder von Feldpostpaletten vor der Kölner Straßammer zu verantworten. Er war am 2. Dezember v. Js. bis zu seiner am 7. Januar erfolgten Verhaftung bei der Post zur Auslieferung beschäftigt. Er kam bald in den Verdacht, sich wiederholt Liebesgabenpakete, welche an unsere im Feindesland befindlichen Krieger abgehen sollten, an sich genommen zu haben. Er wurde infolgedessen beobachtet und man fand in seinem Mantel Feldpostpaletten und bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung fand man Zigarren und Schokolade, die aus Feldpostsendungen herrührten. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von neun Monaten gegen ihn. Landgerichtsdirektor Kewer und mit ihm die Richter gingen jedoch über das beantragte Strafmaß hinaus und verurteilten ihn zu drei Jahren Gefängnis und wegen bewiesener ehrolofer Gesinnung zu fünf Jahren Ehrverlust. Direktor Kewer hielt in markigen Worten dem Angeklagten die Schändlichkeit seines Treibens vor.

Vorbildliches Beispiel der preuß. Staatsbahnverwaltung zur Förderung des Gemüsebaues und der Gartenwirtschaft.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat im Verfolg seiner über die Ausnutzung des Eisenbahngeländes zur Erzielung von Nahrungsmitteln getroffenen Anordnungen u. anknüpfend an die über Volksernährung im Kriege vom 3. bis 6. d. Mts. in Berlin gehaltenen Vorträge einen eingehenden Erlaß an die preussischen Eisenbahndirektionen gerichtet, in der eine nachdrückliche Aufforderung der Beamten und Arbeiter in der Ernährungsfrage auf Grund des jetzt vorliegenden Materials angeordnet wird. Zur Anleitung und Erleichterung für die praktische Feld- und Gartenbauarbeit hat der Allgemeine Verband der Eisenbahnvereine einen Arbeitskalender für die Bestellung des Gemüsegartens herausgegeben, welcher die wichtigsten und gangbarsten Gemüsearten aufzählt und aus dem jeder sich die ihm zuzugewandten Gemüsearten nach Belieben herausgreifen kann. Der Kalender enthält die grundlegenden Regeln des Gemüsebaues, zählt die Gemüsearten einzeln auf, bringt die erforderlichen Angaben über die Zeit und Art des Pflanzens, Saatfolge, Düngung usw. Er kann daher jedem, der sich über die Dinge unterrichten will, um im laufenden Jahre die Lebensmittelvorräte mehr zu helfen, angelegentlich empfohlen werden. Ein Abdruck des Kalenders mit Angabe der Saat- und Pflanztermine erscheint in der Eisenbahn, Wochenchrift des Allgemeinen Verbandes der Eisenbahnvereine der preussischen Staatsbahnen u. der Reichsbahnen e. V., Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 129.

Neue Kartoffelhöchtpreise.

Der Bundesrat hat in seiner getrigen Sitzung die Höchstpreise für den Feintner Speisekartoffeln um 1,75 M. erhöht. Bei dem Mangel an Futtermitteln und den verhältnismäßig niedrigen Preisen der Speisekartoffeln bestand die Gefahr, daß der Vorrat an Speisekartoffeln in großem Umfang als Viehfutter verwendet würde. Es kommt aber in erster Linie darauf an, daß in den nächsten Monaten Speisekartoffeln für die menschliche Ernährung vorhanden sind. In derselben Verordnung sind schon jetzt Höchstpreise für inländische Frühkartoffeln, die in der Zeit vom 1. Mai bis 15. August 1915 geerntet werden, auf 10 Mark festgesetzt. Damit soll für Gärtner und kleine Landwirte besonders in der Nähe der Städte ein Anreiz geschaffen werden, möglichst viel Frühkartoffeln zu bauen, die in den Monaten Juni und Juli für die Volksernährung zur Verfügung stehen.

Gef. anfragen, bevor man Dauermare ins Feld schickt.

Aus dem Westher schrieben Soldaten nach Gewürzen, um die Mengen Fleisch, die sie dort besitzen, einzufahren zu können. Das Publikum braucht also nicht die hier notwendige Dauermare in großen Mengen fortzuschicken. Man solle vor Absendung erst brieflich Erkundigungen einziehen, ob an der betr. Stelle, die bedacht werden soll, Mangel an Fleischwaren besteht.

W.B. Frankfurt a. M., 11. Febr. (Richtamt.) Zwecks Entlastung des Dienstbetriebes beim Oberbefehlshaber Ost wird gebeten, alle das Okkupationsgebiet auf Polens betreffende Schreiben nicht an den Oberbefehlshaber-Ost, sondern je nach Inhalt an die deutsche Verwaltung in Küssisch-Polen in Posen, Lindenstraße 2, oder an den Chef der Zivilverwaltung, Posen, Friedrichstraße 7a, zu richten. Möglichst weite Verbreitung der Veröffentlichung ist erwünscht.

Frankfurt a. M., 15. Febr. (Bier und Brot wird teurer.) Die Frankfurter Brauereivereinigung erklärt ein Inzert, in der sie mitteilt, daß die ihr angeschlossenen Brauereien unter dem Druck der Verhältnisse gezwungen seien, von Donnerstag, den 18. Februar, an eine Preiser-

höhung von drei Pfennig für die große und einen Pfennig für die kleine Flasche eintreten zu lassen. — Bezüglich des Brotpreises schreibt die „Fr. Ztg.“: Während die Beder-Zunahme schon vor einigen Tagen den Brotpreis um 10 Pf. für den großen Laib erhöht hat, der nunmehr 80 Pf. kostet, hat der Konsumverein erst jetzt eine kleine Preiserhöhung eintreten lassen, aber der große Laib wird an die Mitglieder für 70 Pf. verkauft. Die Nachfrage ist so hart, daß am Nachmittag die Vereinsvorräte vollkommen aufgebraucht sind.

Sparbarkeit mit dem Brote ist eine patriotische Pflicht. Jeder gebe ein gutes Beispiel.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 17. Februar.

!!! Mitbürger! Fahren heraus. Unserer großen Freude über unsere glänzenden Erfolge am 6. Februar wollen wir Ausdruck geben, indem wir die Fahnen heraus hängen!

!! Beförderung. Herr Rechtsanwält Ehrlich, Leutnant der Landw.-Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Gr.-Bat. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 80, wurde zum Oberleutnant und Herr Lessing, Oberleutnant der Landw.-Feldart. 2. Aufgeb., jetzt im Res.-Feldart.-Reg. Nr. 16, wurde zum Hauptmann befördert.

!! Das heute ausgefallene Frühlingskonzert auf dem Marktplatz wird morgen, Donnerstag, stattfinden und um 1/2 12 Uhr beginnen.

!! Familienunterstützung. Morgen, Donnerstag, werden auf dem Rathaus die Familien-Unterstützungen ausbezahlt.

!! Dorfmann will der hiesige Gartenbau-Verein seinen Mitgliedern beschaffen und haben sich Interessenten hierfür bis Montag im Hotel Weiland zu melden. Sehr erwünscht wäre auch der gemeinsame Bezug von Seplartofeln, da diese bei Bedarf hier fehlen dürften.

!! Der diesjährige Fackelbrennenbrief des Bischofs Dr. August Killian von Limburg a. L. ist am vergangenen Sonntag, Ouingagelinn, von den Kargeln aller katholischen Kirchen unserer Diözese zur Verlesung gekommen. Er geht von den Kriegswirren aus und fordert die Gläubigen zum Gebet auf, damit durch Buße und Gebet eine religiös-sittliche Wiedergeburt des Volkes in diesen Zeiten des Schreckens und der Not stattfinde. In Deutschland hätten sich zwei gewaltige Armeen gebildet, eine Armee der Streiter, die unter dem Donner der Kanonen gegen den Feind stürme und eine Armee der Beter, die unter dem Klänge der Glocken zur Kirche eile und Gottes Schutz und Beistand für die Kämpfenden im Felde ersehe.

!! Gottesdienste für Taubstumme finden statt: am 21. Februar, 11 Uhr, zu Verborn; am 14. März, 11 Uhr, zu Camberg; am 21. März, 2 Uhr, zu Wiesbaden (Lutherkirche).

Niederlahnstein, den 17. Februar.

!! Jubiläum. Der Maschinen- und Werkzeugschlosser Herr Jos. Fuchs aus Horchheim ist seit 25 Jahren als Lehrling, Geselle und Meister in der Maschinenfabrik von Gause, Godel & Cie., Oberlahnstein, beschäftigt und erstreckt sich bei seinen Mitarbeitern und Vorgesetzten großer Achtung und Beliebtheit. Er wurde gestern in Gegenwart von Kollegen, Meistern und Beamten durch eine Ansprache eines seiner Chefs geehrt und als ein stets fleißiger und zuverlässiger Mitarbeiter bezeichnet, der auch dazu beigetragen habe, Deutschlands Waffen zu schmieden, indem er durch treue Arbeit geholfen, die Grundlagen unseres Wirtschafts- und Volkslebens zu erhalten und zu fördern. Dem Jubililar brachte man von allen Seiten die herzlichsten Glückwünsche dar; von der Arbeitgeberin wurde ihm ein namhaftes Geschenk überreicht und außerdem in schönem Rahmen das Diplom der Handwerkskammer für treue Dienste.

Braubach, den 17. Februar.

!! Auszeichnung. Unteroffizier Gustav Mäbächer, der kürzlich den Feldtobd gestorben, wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

!! Die Logiswirtin ist haßbar. Eine Warnung für Frauen, die sich mit dem Vermieten von Arbeiterkassellen befassen. Der wegen Betrugs schon mehrfach vorbestrafte Eisendreher Rob. Richter in Frankfurt lernte dort einen jungen Mann kennen, für dessen Familienverhältnisse er ein besonderes Interesse hatte. Nachdem er ihn darüber ausgeforscht, telegraphierte er heimlich an die Eltern des Jungen: „Habe Arbeit Gussau“ und bat um telegraphische Zusendung von 40 M. Dann mietete er sich unter dem Namen des Jungen ein möbliertes Zimmer. Als nun der Postbote mit dem Geld kam, erhielt Richter den Betrag ausgezahlt, verhängte sich doch die Logisgeberin für die Richtigkeit, daß der Postbote den Empfänger des Geldes vor sich habe. Richter zog am nächsten Tag wieder aus. Der Schwindel wurde rasch und da der Vater des Jungen das Geld zurückerfordern, so mußte nun die Logiswirtin für den Betrag haften. Richter aber wurde wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus, 300 M. Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

g Camp, 15. Febr. Fräulein Schauf. Am Sonntag morgen verschied hier die am 2. April 1882 in Camp geborene Lehrerin Fräulein Maria Schauf. Die Verstorbene wirkte 26 Jahre lang in Niederlahnstein und feierte dort unter Beteiligung der ganzen Gemeinde ihr silbernes Dienstjubiläum. Am 1. Mai 1906 wurde sie auf ihren Wunsch in ihre Heimat verlegt. Ihren Standesgenossen war sie mit warmem Verständnis und treuer Teilnahme

zugetan. Im Verein lathol. deutscher Lehrerinnen befehlte und verließ sie das Amt einer Schriftführerin, im Bezirksverein Döppard-St. Goarshausen das der Vorstehenden. Beim Ausbruch des Krieges stellte sie sich dem Vaterländischen Frauenverein zur Verfügung, um auch hier in edelmütiger Aufopferung ihre Pflicht zu erfüllen. So hat sie sich bei großer äußerer Einfachheit und Anspruchslosigkeit reiche Verdienste erworben. Die Verehrte war für alle, die mit ihr zusammenarbeiteten, das Muster treuester Pflichterfüllung. In hohem, christlichen Idealismus weichte sie ihre Kräfte dem Lehramt.

b Caub, 15. Febr. Als der von Mannheim zu Tal nach Ruhrort fahrende Schleppdampfer „Fiat Voluntas Nr. 8“ auf der Binger Riede vor Anker gehen sollte und zu diesem Zwecke aufdrehte, ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß. Von den zwei Anhängeschiffen des Dampfers fuhr das zweite „Wilhelmina von Caub“ in den ersten Schleppfahn hinein. Der Kahn „Wilhelmina“ erlitt dabei so schwere Beschädigungen im ersten Laderaum, daß trotz angestrengter Arbeit an den Pumpen das Schiff in kurzer Zeit sank, so daß nunmehr nur noch der Rudergang sich über Wasser befindet. Die sich auf dem Kahn befindlichen Personen von hier wurden gerettet. Die Ladung des Kahnens sowie der Kahn selbst sind versichert. Sollte der Wasserstand des Rheines nicht zurückgehen, so muß das Schiff mit Tauchapparaten gehoben werden. Die Schiffsahrt wird durch den Kahn nicht behindert. Soweit sich jetzt schon feststellen ließ ist der ganze Oberbau des Kahnens abgetrieben.

r Rastatt, 15. Febr. Befördert. Herr Gerichtsjekretär Klemen, Offizier-Stellvertreter im Landwehr-Inf.-Regt. 80, wurde am 29. Januar zum Leutnant der Landwehr befördert. — Auf dem Felde der Ehre starb am 11. Februar (letzten Donnerstag) in Frankreich den Heldentod fürs Vaterland der in Rastatt noch in gutem Andenken stehende Kgl. Jollinspektor Schonart, Hauptmann der Landwehr und Kompagnieführer im Inf.-Inf.-Regt. 71, Ritter des Eisernen Kreuzes.

Zu beien heißt die Stunde.

Christ! Kyrie!
Jetzt rast die See
O wende Leid, o wende Weh!
Nun gib uns gut Gelingen!
Die Bogen schlingen, die Bogen schlingen
Du hast aus schlingenden Bogen
Ginst Deinen Petrus gezogen
Zieh' auch heraus aus feuchter Flut,
Die jetzt sich weihn in Wagemut!

Strahl, Meer-Stern, traut!
Die Boge brant...
Wer hat umsonst auf Dich gebaut?
Erfleht uns gut Gelingen!
Die Bogen schlingen, die Bogen schlingen
Du hast aus Ginst und Bogen
Schon manchen rettend gezogen
Zieh' auch heraus aus feuchter Flut,
Die jetzt sich weihn in Wagemut!

Breitenau, Februar 1915.

J. W. H. L.

Bekanntmachungen.

Die Musterung und Aushebung der unangebildeten Landsturmpflichtigen

dießiger Gemeinde der Jahrgänge 1884 bis 1875 findet statt am Montag, den 22. Februar d. Js., vormittags 8 Uhr,

in St. Goarshausen im Gasthof „Nassauer Hof“.

Zu diesen Landsturmpflichtigen zählen:

1. die f. Jt. bei der Aushebung die Entscheidung „Landsturm mit oder ohne Waffe“ erhalten haben.
2. die f. Jt. bei der Aushebung die Entscheidung „Ersatz-Reserve“ erhalten haben und inzwischen zum Landsturm übergetreten sind.

Zur Bestellung zu dieser Musterung sind die bezeichneten Jahrgänge verpflichtet mit Ausnahme:

- a) der von der Bestellung ausdrücklich Befreiten;
- b) der vom Dienst im Heere und der Marine Ausgemusterten (Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel u. dergl.)

Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen Landsturmpflichtigen, die glauben, wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse unabhömmlich zu sein, haben ungekündet hier den Antrag auf Zurückstellung zu stellen und zwar spätestens bis zum 18. ds. Mts. Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur ganz besonders dringende Fälle Berücksichtigung finden.

Das Nichterscheinen bei der Musterung zieht verschärfte Strafen nach sich.

Oberlahnstein, den 11. Februar 1915.

Der Bürgermeister.

Die Auszahlung der Familienunterstützung

findet am Donnerstag, den 18. d. Mts., von vormittags 9—12 Uhr auf dem Rathause Zimmer Nr. 4 ausbezahlt. Oberlahnstein, den 17. Februar 1915. Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 22. Februar cr., vormittags pünktlich um 9 1/2 Uhr anfangend, werden in den nachbezeichneten Distrikten die beigegebenen Holz veräußert.

Distrikt 18 (Fag)

9 Raum. eichen Schicht-Holz, 16 Knüppel, 1940 eichen Weiden.

Distrikt 13 (Lichten) Tot.

4 Raum. Kiefer-Scheit, 6 Kiefer-Knüttel.

Gesamt: 1340 Fag, 1340 Kiefer, 1340 Kiefer-Knüttel.

Niederlahnstein, den 16. Februar 1915.

Der Magistrat: H. D. G.

Nassauische Landesbank



Nassauische Sparkasse

Mandatsleher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Landesbankstelle Oberlahnstein.

Reichsbankgironkonto. — Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 619, Fernruf 114. Ausgabe 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank. Annahme von Spareinlagen bis 10000 Mk. Annahme von Gelddepositen. Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten. Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offene Depots). An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinh.). Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mandatsvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

— Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts —

Große Lebensversicherung

(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherungen über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld-, Altersvorsorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kindesversicherung).

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Ein bleibendes Andenken an Deutschlands ruhmreichste Tage

eine schöne Erinnerung an unsere große Zeit sowohl für Mitkämpfer als auch für Zurückgebliebene bieten wir unseren Lesern in dem von der gesamten Presse auf das lobendste besprochenen Prachtwerk

„Führer und Schlachten“

eine hochlegant ausgestattete Mappe, enthaltend zwölf Protrats unserer Heerführer u. Schlachtenbilder aus Künstlerhand in sorgfältig ausgeführtem Kupfer-Tiefdruck auf vornehmen Karton montiert, jedes Blatt ein schöner Zimmerschmuck,

zum Vorzugspreise von nur 3 Mk.

Die Mappe enthält neben einer Einleitung, die unter anderem die Biographien der bedeutendsten Heerführer bringt, folgende Kunstblätter:

Kaiser Wilhelm II. (Felduniform), Kronprinz Wilhelm (Felduniform), Hindenburg, Kluck, Kronprinz Rupprecht, Herzog Albrecht von Württemberg, Kaiser Franz Joseph, Strohensampf in Püttich, Auffahrende Artillerie in Coiffons, Nachtgefecht an der Aisne, Seegefecht vor Chile, Vernichtung der drei englischen Panzerkreuzer durch „U 9“.

Bestellungen sind zu richten an den Verlag dieser Zeitung.

Auf Wunsch mehrerer Mitglieder wollen wir wieder einen

Waggon Torfmull

kommen lassen u. bitten diejenigen, welche solchen pro Ballen (100 Kgr.) frei Haus 3 Mk. beziehen wollen, dies bis spätestens Montag, den 22. ds. Mts. bei Herrn Weiland (Hotel Weiland) anzumelden.

Oberlahnstein, den 17. Februar 1915. Der Obst- und Gartenbau-Verein.



Defen und Herde

in großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten für jeden Brennstoff, sowie transportable Kesselöfen, Kohlenkessel usw. empfiehlt billigst. Sämtliche Ersatzteile für Defen und Herde stets am Lager.

Fr. Ernst Theis

Oberlahnstein, 15 Frühmesserstraße 15
Fernsprecher 128.



Zum Anker!

Joh. Seckerhenn.

Morgen

Donnerstag:

Große Haus-

schlachtung.

Megelsuppe und Hausmacher Wurst!

Früh morgens: Weißfleisch.

Große Schellfische
Backschellfische, Cabliau und Roheßbüdinge
empfiehlt
Wilh. Froembgen.

Garantiert frische
Landeier

zu haben bei
Bäder Gang, Adolfsstraße.
Jean Wagner, Paderborn.

2 tüchtige
Bürogehilfen

für sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an das
Blei- und Silberwerk in
Bad Ems erbeten.

Eichen-Pfahlholz

sowie Werkholz für Wagner, ferner Brandholz, Kiefer, weisse und geschäufte, lattenweise abzugeben durch

Joh. Bollinger, Burgk.
sowie Eduard Schinkel.

Trauerfaden

werden auf Wunsch in 24 Stunden gefärbt.

H. Hanecke,
Filiale Oberlahnstein,
Frühmesserstraße 22.

Reine leere
Weinflaschen

läuft
Hotel Weiland.

3u Gefchenken

empfehle:

Auffäge
Butterdosen
Servietten-
ringe

Körbe
Kuchenplatten
Salzgabeln u.

C. Querndt, R. Dahnke.

Zöpfe

Einige hundert echte Haarzöpfe von 2 bis 10 Mt. und höher zu verkaufen.

Oskar Müller, Coblenz

Edle Köpfe, 87
Hauptstr. 5 neben Hotel Traube.
Beste Bezugsquelle für allen
Haarverfah.

Das neue Schuljahr beginnt
am 15. April 1915.
Räheres durch Prospekt.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

Coblenz. : Gegr. 1894.

Handels- u. Höhere Handels-
fachklassen f. beide Geschlechter.

Das neue Schuljahr beginnt
am 15. April 1915.
Räheres durch Prospekt.

Das neue Schuljahr beginnt
am 15. April 1915.
Räheres durch Prospekt.

Das neue Schuljahr beginnt
am 15. April 1915.
Räheres durch Prospekt.

Das neue Schuljahr beginnt
am 15. April 1915.
Räheres durch Prospekt.

Meyer Geld-Lose

5 Mk. 3.30, 4.40, 5.50, 6.60, 7.70, 8.80, 9.90, 10.00, 11.10, 12.20, 13.30, 14.40, 15.50, 16.60, 17.70, 18.80, 19.90, 20.00, 21.10, 22.20, 23.30, 24.40, 25.50, 26.60, 27.70, 28.80, 29.90, 30.00, 31.10, 32.20, 33.30, 34.40, 35.50, 36.60, 37.70, 38.80, 39.90, 40.00, 41.10, 42.20, 43.30, 44.40, 45.50, 46.60, 47.70, 48.80, 49.90, 50.00, 51.10, 52.20, 53.30, 54.40, 55.50, 56.60, 57.70, 58.80, 59.90, 60.00, 61.10, 62.20, 63.30, 64.40, 65.50, 66.60, 67.70, 68.80, 69.90, 70.00, 71.10, 72.20, 73.30, 74.40, 75.50, 76.60, 77.70, 78.80, 79.90, 80.00, 81.10, 82.20, 83.30, 84.40, 85.50, 86.60, 87.70, 88.80, 89.90, 90.00, 91.10, 92.20, 93.30, 94.40, 95.50, 96.60, 97.70, 98.80, 99.90, 100.00, 101.10, 102.20, 103.30, 104.40, 105.50, 106.60, 107.70, 108.80, 109.90, 110.00, 111.10, 112.20, 113.30, 114.40, 115.50, 116.60, 117.70, 118.80, 119.90, 120.00, 121.10, 122.20, 123.30, 124.40, 125.50, 126.60, 127.70, 128.80, 129.90, 130.00, 131.10, 132.20, 133.30, 134.40, 135.50, 136.60, 137.70, 138.80, 139.90, 140.00, 141.10, 142.20, 143.30, 144.40, 145.50, 146.60, 147.70, 148.80, 149.90, 150.00, 151.10, 152.20, 153.30, 154.40, 155.50, 156.60, 157.70, 158.80, 159.90, 160.00, 161.10, 162.20, 163.30, 164.40, 165.50, 166.60, 167.70, 168.80, 169.90, 170.00, 171.10, 172.20, 173.30, 174.40, 175.50, 176.60, 177.70, 178.80, 179.90, 180.00, 181.10, 182.20, 183.30, 184.40, 185.50, 186.60, 187.70, 188.80, 189.90, 190.00, 191.10, 192.20, 193.30, 194.40, 195.50, 196.60, 197.70, 198.80, 199.90, 200.00, 201.10, 202.20, 203.30, 204.40, 205.50, 206.60, 207.70, 208.80, 209.90, 210.00, 211.10, 212.20, 213.30, 214.40, 215.50, 216.60, 217.70, 218.80, 219.90, 220.00, 221.10, 222.20, 223.30, 224.40, 225.50, 226.60, 227.70, 228.80, 229.90, 230.00, 231.10, 232.20, 233.30, 234.40, 235.50, 236.60, 237.70, 238.80, 239.90, 240.00, 241.10, 242.20, 243.30, 244.40, 245.50, 246.60, 247.70, 248.80, 249.90, 250.00, 251.10, 252.20, 253.30, 254.40, 255.50, 256.60, 257.70, 258.80, 259.90, 260.00, 261.10, 262.20, 263.30, 264.40, 265.50, 266.60, 267.70, 268.80, 269.90, 270.00, 271.10, 272.20, 273.30, 274.40, 275.50, 276.60, 277.70, 278.80, 279.90, 280.00, 281.10, 282.20, 283.30, 284.40, 285.50, 286.60, 287.70, 288.80, 289.90, 290.00, 291.10, 292.20, 293.30, 294.40, 295.50, 296.60, 297.70, 298.80, 299.90, 300.00, 301.10, 302.20, 303.30, 304.40, 305.50, 306.60, 307.70, 308.80, 309.90, 310.00, 311.10, 312.20, 313.30, 314.40, 315.50, 316.60, 317.70, 318.80, 319.90, 320.00, 321.10, 322.20, 323.30, 324.40, 325.50, 326.60, 327.70, 328.80, 329.90, 330.00, 331.10, 332.20, 333.30, 334.40, 335.50, 336.60, 337.70, 338.80, 339.90, 340.00, 341.10, 342.20, 343.30, 344.40, 345.50, 346.60, 347.70, 348.80, 349.90, 350.00, 351.10, 352.20, 353.30, 354.40, 355.50, 356.60, 357.70, 358.80, 359.90, 360.00, 361.10, 362.20, 363.30, 364.40, 365.50, 366.60, 367.70, 368.80, 369.90, 370.00, 371.10, 372.20, 373.30, 374.40, 375.50, 376.60, 377.70, 378.80, 379.90, 380.00, 381.10, 382.20, 383.30, 384.40, 385.50, 386.60, 387.70, 388.80, 389.90, 390.00, 391.10, 392.20, 393.30, 394.40, 395.50, 396.60, 397.70, 398.80, 399.90, 400.00, 401.10, 402.20, 403.30, 404.40, 405.50, 406.60, 407.70, 408.80, 409.90, 410.00, 411.10, 412.20, 413.30, 414.40, 415.50, 416.60, 417.70, 418.80, 419.90, 420.00, 421.10, 422.20, 423.30, 424.40, 425.50, 426.60, 427.70, 428.80, 429.90, 430.00, 431.10, 432.20, 433.30, 434.40, 435.50, 436.60, 437.70, 438.80, 439.90, 440.00, 441.10, 442.20, 443.30, 444.40, 445.50, 446.60, 447.70, 448.80, 449.90, 450.00, 451.10, 452.20, 453.30, 454.40, 455.50, 456.60, 457.70, 458.80, 459.90, 460.00, 461.10, 462.20, 463.30, 464.40, 465.50, 466.60, 467.70, 468.80, 469.90, 470.00, 471.10, 472.20, 473.30, 474.40, 475.50, 476.60, 477.70, 478.80, 479.90, 480.00, 481.10, 482.20, 483.30, 484.40, 485.50, 486.60, 487.70, 488.80, 489.90, 490.00, 491.10, 492.20, 493.30, 494.40, 495.50, 496.60, 497.70, 498.80, 499.90, 500.00, 501.10, 502.20, 503.30, 504.40, 505.50, 506.60, 507.70, 508.80, 509.90, 510.00, 511.10, 512.20, 513.30, 514.40, 515.50, 516.60, 517.70, 518.80, 519.90, 520.00, 521.10, 522.20, 523.30, 524.40, 525.50, 526.60, 527.70, 528.80, 529.90, 530.00, 531.10, 532.20, 533.30, 534.40, 535.50, 536.60, 537.70, 538.80, 539.90, 540.00, 541.10, 542.20, 543.30, 544.40, 545.50, 546.60, 547.70, 548.80, 549.90, 550.00, 551.10, 552.20, 553.30, 554.40, 555.50, 556.60, 557.70, 558.80, 559.90, 560.00, 561.10, 562.20, 563.30, 564.40, 565.50, 566.60, 567.70, 568.80, 569.90, 570.00, 571.10, 572.20, 573.30, 574.40, 575.50, 576.60, 577.70, 578.80, 579.90, 580.00, 581.10, 582.20, 583.30, 584.40, 585.50, 586.60, 587.70, 588.80, 589.90, 590.00, 591.10, 592.20, 593.30, 594.40, 595.50, 596.60, 597.70, 598.80, 599.90, 600.00, 601.10, 602.20, 603.30, 604.40, 605.50, 606.60, 607.70, 608.80, 609.90, 610.00, 611.10, 612.20, 613.30, 614.40, 615.50, 616.60, 617.70, 618.80, 619.90, 620.00, 621.10, 622.20, 623.30, 624.40, 625.50, 626.60, 627.70, 628.80, 629.90, 630.00, 631.10, 632.20, 633.30, 634.40, 635.50, 636.60, 637.70, 638.80, 639.90, 640.00, 641.10, 642.20, 643.30, 644.40, 645.50, 646.60, 647.70, 648.80, 649.90, 650.00, 651.10, 652.20, 653.30, 654.40, 655.50, 656.60, 657.70, 658.80, 659.90, 660.00, 661.10, 662.20, 663.30, 664.40, 665.50, 666.60, 667.70, 668.80, 669.90, 670.00, 671.10, 672.20, 673.30, 674.40, 675.50, 676.60, 677.70, 678.80, 679.90, 680.00, 681.10, 682.20, 683.30, 684.40, 685.50, 686.60, 687.70, 688.80, 689.90, 690.00, 691.10, 692.20, 693.30, 694.40, 695.50, 696.60, 697.70, 698.80, 699.90, 700.00, 701.10, 702.20, 703.30, 704.40, 705.50, 706.60, 707.70, 708.80, 709.90, 710.00, 711.10, 712.20, 713.30, 714.40, 715.50, 716.60, 717.70, 718.80, 719.90, 720.00, 721.10, 722.20, 723.30, 724.40, 725.50, 726.60, 727.70, 728.80, 729.90, 730.00, 731.10, 732.20, 733.30, 734.40, 735.50, 736.60, 737.70, 738.80,